

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 12. April 1908

— Nr. 891. —

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Telegramme des f. l. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Das Ost- und Nordsee-Abkommen.

London, 11. April. (R.-B.) „Daily Telegraph“ bringt einen Artikel von Lucian Wolf, worin es heißt, die Verhandlungen über das Ost- und Nordseeabkommen machen gute Fortschritte und man glaube in beteiligten Kreisen, daß wenigstens das Abkommen über die Nordsee in zwei bis drei Wochen unterzeichnet sein werde. Die Signatarmächte für das Ostseeabkommen sind: Rußland, Deutschland, Schweden, und Dänemark; für das Nordseeabkommen: Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Niederlande. Im Prinzip ist man über das Ostseeabkommen einig und es handelt sich nur noch darum, eine allen beteiligten Mächten genehme Fassung des Wortlautes zu finden. Im Nordseeabkommen soll der status quo nicht „aufrecht erhalten“, sondern „respektiert“ werden. Der einzige Punkt, der noch einer Regelung bedarf, bezieht sich auf die Definierung der Nordsee. Nach der Fischereikonvention vom Jahre 1882 gehören das Skagerrak und das Kattegat nicht zur Nordsee und werden demnach das südwestliche Schweden und das nördliche Dänemark von keinem der beiden Abkommen berührt. Wahrscheinlich werden sich die Mächte dahin einigen, die Grenze zwischen der Ost- und der Nordsee bei Kattegat durch einen imaginären Punkt, der als Verbindung beider Meere gedacht wird, zu bezeichnen.

Besuch Kaiser Wilhelms in Wien.

Wien, 11. April. (R.-B.) Es kann nunmehr als feststehend angenommen werden, daß am 7. Mai das deutsche Kaiserpaar mit vierzehn bis sechzehn regierenden deutschen Fürsten in Wien eintreffen werden, um Kaiser Franz Josef gemeinsam in Schönbrunn zu seinem 60. Regierungsjubiläum zu beglückwünschen. Am 7. Mai abends findet zu Ehren dieser illustren Gäste eine Galatable in Schönbrunn statt, der der Kaiser mit sämtlichen Mitgliedern des Kaiserhauses beiwohnen wird.

Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 11. April. (R.-B.) Der König nahm die Demission des Kabinetts Pasic an und betraute Pasic mit der Bildung des neuen Kabinetts. In das neue Kabinett treten die bisherigen Minister ein, ausgenommen den Minister des Innern Petrovic, Kriegs-

minister Putnik und den Bauenminister Ivanovic. Das Kriegsministerportefeuille übernimmt der Kommandant der Donaudivision Stepanovic, das Ministerium des Innern wurde dem Staatsrate Milosavljevic angeboten.

Interessante englische Marinemanöver.

London, 11. April. (R.-B.) Der Marinekorrespondent der Daily-Telegraph meldet, daß die gesamte englische Flotte diesen Sommer einen Monat lang auf Kriegsfuß gebracht werden soll. Die Admiralität hat den Befehl gegeben, daß am 25. Juni alle Mannschaften und Schiffe der Portsmouth-, Devonport- und Chatham-Divisionen der Heimatflotte auf volle Kriegsstärke gebracht und diese einen Monat beibehalten werden soll. Die Reserven werden nicht einberufen werden.

Verheerende Feuersbrunst.

Florenz, 11. April. (R.-B.) Aus bisher unbekannter Ursache brach um 11 Uhr nachts im Bahnhofe Campo di Marte eine Feuersbrunst aus, die das Stationsgebäude einäscherte. Das Gepäck, die Waren und die Kassen konnten in Sicherheit gebracht werden. Verunglückt ist niemand.

Marokko.

Paris, 11. April. (R.-B.) Aus Tanger wird gemeldet, daß in Fez eine Verschwörung zugunsten Abdul Aziz besteht. El Mrani und Pascha Paschir standen an der Spitze des Komplotts, für das angeblich auch die Besatzung sei. Ein Teil der Ulemas habe in einer geheimen Versammlung beraten, ob der Koran gestatte, die von der Bevölkerung beschlossene Absetzung Abdul Aziz wieder rückgängig zu machen.

Antimilitaristische Demonstrationen.

Paris, 11. April. (R.-B.) Im Ambiguetheater kam es gestern abends während der Generalprobe eines militärischen Dramas, das mit der Hinrichtung eines unschuldig verurteilten Soldaten endet, zu lärmenden Kundgebungen. Mehrere Zuschauer riefen: „Nieder mit der Armee!“ und klatschten bei den gegen die Offiziere gerichteten Stellen stürmischen Beifall, während andere das Stück auslachten. Im Zwischenakte kam es im Publikum zu heftigen Streitigkeiten. Mehrere Galeriebesucher wurden handgemein.

Verhaftete Bombenattentäter.

London, 11. April. (R.-B.) Nach Blättermeldungen verhaftete die dortige Polizei in der letzten Zeit mehrere Personen, darunter einige Russen, die den Verdacht erregt haben, daß sich in ihrem Besitze Bomben befinden. Es herrscht infolgedessen große Erregung

unter der Bevölkerung. Man befürchtet ernste Verwicklungen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. April.

Kaiser Wilhelm. Gegenüber den bisherigen Meldungen verlautet nunmehr in informierten Kreisen, daß Kaiser Wilhelm nicht nach Pola kommen werde. Der Besuch Kaiser Wilhelms dürfte sich auf einige Städte Dalmatiens beschränken.

Von der Staatspolizei. Die Staatspolizei soll schon im Monate Juli freit werden. Das Korps wird einschließlich der Beamten rund 200 Personen stark sein. Von der Sicherheitswache entfallen etwa 150 Mann auf Pola und etwa 30 auf Dignano. Nähere Bestimmungen sind bis jetzt nicht eingelangt.

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

Von Brioni grande. Heute vormittags wird in Brioni grande die „Bellagosa“ erwartet, an deren Bord die bereits angekündigten Herren Minister eintreffen sollen.

Aviso für Hausfrauen. Heute dürfen den ganzen Tag ihre Geschäfte offen halten: Buchbindereien, Blumenhandlungen, Friseure, Bäcker, Zuckerbäcker, Kleidergeschäfte, Fleischer, Wildprethändler, Pferdefleischhauer, Selcher, Milchhandlungen, Gemischt- und Lebensmittelwarenhandlungen und alle Branchengeschäfte des Gewerbestandes. Die Markthalle bleibt den ganzen Tag über geöffnet.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am f. l. Staatsgymnasium in Pola. Montag, den 13. d. findet um 6 Uhr abends der 16. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)“ statt. — Gegenstand: (Theodor Fontane als Balladendichter.

Società polesa Austria. Zu der am 7. d. M. um 9 Uhr abends im „Hotel Belvedere“ stattgefundenen Generalversammlung des Vereines „Austria“ erhalten wir nachstehenden Bericht. Nach erfolgter Begrüßung seitens des Präsidenten, Herrn Milovan, an die zahlreich erschienenen Mitglieder, wurde die Versammlung eröffnet. Nach Vorlesung des Berichtes der letzten Generalversammlung wurde zum ersten Punkt der Tagesordnung, Vorlage der Bilanz 1906—1908, über-

Feuilleton.

Das Bewußtsein.*

Von Koda Koda.

Wir gingen umher wie traumverloren, niemand wußte was Rechtstes zu beginnen. Der Seeladett spielte den lieben langen Tag Schach mit Feri, der Delonkel aus Berlin erzählte bis zum Ueberdruß von seiner Braut und der Alzeffist tat überhaupt nichts. Es plätscherte und plätscherte der Regen, hoch überm Fort trieb der Schirokto seine lustigen Herden und kein Ende — kein Ende. Am liebsten hätten wir uns alle gegenseitig gefordert.

Da sah eines Tages, als wär wie vom Himmel geflattert, eine kleine Frau in der Trattoria — eine Frau, so lieb und süß und wundernetzt, wie man's gar nicht beschreiben kann — und niemand wußte, woher sie gekommen war. Just am Schmalende des Tisches saß sie, wo sonst der Taube Gerichtspräsidente sitzt, die liebe, kleine Frau, als mit zierlichen Fingerchen den miserablen Zwieback und blinzelte so scheu umher wie ein ganz, ganz kleines furchtames Kottelchen. Als der taube Präsident eintrat, wäre er gerne mürrisch gewesen, weil sein Schmalende besetzt war, konnte aber nicht vor so vielen Reizen und und wick betroffen in den Winkel.

* Aus: Koda Koda's „Von Bienen, Drohnen und Baronen.“ Berlin 1908. Verlag von Schuster und Voelfler.

Der Delonkel aus Berlin sagte gleich, sie sehe seiner Braut ähnlich. Aber das war eine Lüge, denn was Zweites so Hübsches kann es gar nicht geben, nicht einmal in Berlin.

Feri fragte den Kellner, wer sie sei, und versprach ihm fünfzig Centesimi für die Erkundigung. Der Seeladett bestellte die Suppe ab und lief zum Kaseur. Ich würgte erregt an einem Bissen, der mir in der Kehle stak. Der Alzeffist tat überhaupt nichts.

Draußen aber plätscherte und plätscherte der Regen.

Nachmittag gab das Wetter etwas nach. Von der Stephanie-Eplanade sieht man so herrlich das tosende Meer. Ich glaubte, daß die Fremde dort sein würde. und richtig stand sie dort und hielt sich die Röckchen vor dem Wind zusammen und das Hütchen auf dem Kopf.

O, ich überlegte keinen Augenblick. Ich gab mir auch nicht die Mühe, lange Einleitungen zu machen, Ich wußte, daß sie ein paar Wochen hindurch mein Schicksal sein würde und sie mußte es ebenso fühlen.

„Wie purpurn es leuchtet,“ sagte ich und zeigte weit, weit auf die Kimmung hinaus.

Sie sah mich an und da begegneten unsere Blicke einander zum erstenmal. Das Meer vergoß sein weißes Blut in Klippen.

„Man könnte Jahr und Tag hier stehen,“ antwortete sie nach langem Sinnen. So wurden wir bekannt.

Als wir am Abend zusammen in die Trattoria kamen, merkte ich, wie der Delonkel und Feri Wize rissen. Ich ließ den Seeladetten vom Kellner herausholen und bat ihn, er möge dem Delonkel und Feri meine Meinung sagen. Dann lehrte ich zurück zu Teresa.

Worüber Feri und der Berliner sich eigentlich das Maul zerreißen? Ich darf doch Frau Teresa nicht einmal nach Hause geleiten! Ich darf nicht über den Korso mitgehen, morgens nicht am Brunnen auf sie warten — und sie habet gar nicht um die Stunde, wenn gemeinsam gebadet wird. Nur mittags und abends im Restaurant kann ich sie sehen und dann um vier Uhr auf der Eplanade.

„Teresa, Sie sind lächerlich in Ihrer ewigen Angst vor den Leuten.“

„Gehen Sie — es muß sein.“

„Aber die Leute nehmen ja viel mehr als gesehen an, als Sie mir je gewähren werden.“

„Wirklich?“ Ihre großen schwarzen Augen starren mich erschrocken an, wenn ich sie nicht beruhige, wird sie mir auch noch die kleine Gunst der Eplanade versagen.

„Teresa — wir sind in einer Fremdenstadt. Den Einheimischen sind wir Kuppriere und die Fremden kümmern sich nicht um uns. Sie sollen nicht so grausam sein, mich immer wieder wegzuschicken.“

„Lassen Sie — es muß sein.“

„Teresa, unser Leben ist kurz. Es besteht nur aus Ereignissen. Was dazwischen liegt, das wüßte Einerlei

gegangen. Aus derselben war zu ersehen, daß der Verein im letzten Jahre in finanzieller Richtung, sowie in Beitritt von neuen Mitgliedern, nennenswerte Fortschritte gemacht hat. Nach einer längeren Debatte wurde die Bilanz angenommen. Nach erfolgter Beschlusfassung einzelner Vorschläge seitens der Mitglieder wurde zur Wahl der neuen Direktionsmitglieder geschritten. Nach dem Strutinium brachte der Präsident das Ergebnis der Wahl zur Verlesung. Gewählt erschienen: zum Präsidenten Herr Ermínio Lonzar, zu Vizepräsidenten die Herren Anton Moraro und Ferdinand Cer var, zum Kassier Herr Ant. Alzich, zum Sekretär Herr Alois Abdobhati. In den Ausschuss wurden die Herren Oskar Huber, Johann Prodan jun., Oskar Ahne, Julius Kollinger, J. Alberman, Karl Konarek, Franz Drensla, Josef Jurissin und Karl Born gewählt. Wir geben uns der besten Hoffnung hin, daß es dem neuen Ausschuss gelingen wird, durch unermüdeliches Arbeiten zum Fortschritt und Gedeihen des Vereines beizutragen. Gleichzeitig wird den p. t. Mitgliedern bekanntgegeben, daß bei günstiger Witterung heute ein Familienausflug in einen naheliegenden Ort veranstaltet wird. Zusammenkunft um 1/23 Uhr nachmittags am rückwärtigen Marine-Exerzierplatz in San Policarpo. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug nicht statt und wird der Tag dann später bestimmt werden.

Konkursausschreibung für Kanzeleihilfsarbeiter. In der Militärabteilung des Hafensadmirals gelangen mit 1. Mai l. J. zwei Kanzeleihilfsarbeiterstellen zur Besetzung. Auf diese Stellen reflektierende Bewerber mögen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis zum 25. April an das l. u. l. Hafensadmiral einreichen.

Theaternachricht. Um auch dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zu geben, die reizende Operettennovität „Die Förster-Christel“ zu hören, gelangt dieses Stück heute nachmittag 1/4 Uhr zur Aufführung. — Abends wird der „Walzertraum“ wiederholt. Am Mittwoch den 15. d. M. beendet die Wiener Operetten-Gesellschaft ihr hiesiges Gastspiel. Das Repertoire der letzten Vorstellungen lautet: Montag „Wien bei Nacht“, vorher „Die schöne Galathé“. Dienstag zum ersten Male: „Die Puppe“, Operette von Andran. Für die Abschiedsvorstellung am Mittwoch überläßt die Direktion die Wahl des Stückes dem Publikum, das in so überaus liebenswürdiger Weise das Unternehmen durch regen Besuch unterstützte. Die Direktion ersucht höflichst, ihr sobald als möglich, per Postkarte von den bisher gegebenen Operetten eine namhaft zu machen. Die am meisten gewünschte gelangt dann am Mittwoch zur Aufführung.

Urlaube. L.-Sch.-V. Franz Budil, 3 Monate, (Bischowitz in Mähren und Oesterr.-Ung.). L.-Sch.-L. René Runasz, 3 Monate (Oesterr.-Ung., Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland). L.-Sch.-L. Bruno Colledani, 24 Tage (Wien und Oesterr.-Ung.). L.-Sch.-V. Julius Szabo de Rezdj Poljan, 14 Tage (Wien und Oesterr.-Ung.). Mar.-Ob.-Komm. Heinrich Kriaviz, 14 Tage (Triest und Oesterr.-Ung.). L.-Sch.-L. Hermann Jöbst für Rodaun, 9 Tage (Rodaun). Mch.-Vlfr. Josef Baumgartner, 6 Tage (Triest). Mar.-Kom.-Eleve Artur Martina, 6 Tage (Laidach).

Gastspiel des Münchener Humoristen-ensembles „Nachtlcht“. Seit mehreren Tagen gastiert im Restaurant „Deutsches Heim“ eine Künstlergesellschaft von renommiertem Rufe, das Männer-

der Monate, ist ewig verloren. Nützen wir die letzten Stunden aus!

Sie schüttelt den Kopf.

„Warum nicht, Teresa?“

„Ich fürchte mich.“

„Theresa — vor wem? Wovor?“

„Vor niemand — vor nichts — vor allem.“

„Sie werden es bereuen. Sie werden in mancher einsamen Nacht Tränen weinen um ein Stück Jugend, Freiheit und Liebe.“

„Ich weiß — es ist wahr.“

„Und dennoch nicht?“

„Nein — ich fürchte mich.“

Wie zierlich sie ist! Ihre Füßchen stecken in niedlichen Schühlein, ihre Händchen haben so rosige Nägelchen, ihr Haar so zottige Ringelchen — und darüber ein Hütlein — ein Hütlein, das müssen Feenhande eigens für sie geflochten haben — aus Mondstrahlen und Wolkenwolke.

Teresa geht jeden Sonntag in die Kirche. Sie schiebt sich in die Bank und schlägt über Stirn und Lippen ein Kreuz, das unsern Herrgott freuen mag. Sie senkt leusche Lider über ihre lasterhaften Augen — denn die Augen, die sind lasterhaft an ihr, nur die Augen! — Sie murmelt Gebete und beugt das Knie, sie beugt dem lieben Herrgott frommste Frömmigkeit vor und betört sich und ihn. Dann, wenn die Messe aus ist, gehen wir an die Küste.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristenensemble „Nachtlcht“. Den Clou der Vorstellungen bilden unstreitig die Leistungen der Vortragskünstler, Charakterdarsteller und Komiker Adolf Wolner (nicht zu verwechseln mit T. Woller) und Jaques Paul. Die Rezensionen bedeutender Tagesblätter lügen nicht, wenn sie Herrn Wolner als einen Künstler bezeichnen, der in Charakterdarstellungen fast einzig dasteht und die verschiedensten Bilder menschlicher Artung auf das Treffendste durch Geberde, Ausdruck der Sprache und Maske zu scharf umgrenzten Typen prägt. Als Komiker zeigt sich Herr Wolner von der lebenswürdigsten Seite. Auch bezüglich J. Pauls übertreiben die Kritiken nicht, wenn sie ihn als gewandten, mit den Subtilitäten des Theaters vertrauten Künstler schildern, der das Publikum durch Wahl und Art seiner Vorträge stets lebhaft zu fesseln weiß. — Die übrigen Aufstretenden, darunter Herr Kalowicz mit seinem originellen Piccolothater, und Damen, die mit Stimmenpracht die Reize jugendlicher Grazie verbinden, ergänzen die Fülle der Vortragsabende mit viel Geschmack und Liebesswürdigkeit, kurz, das gegenwärtig im Restaurant „Deutsches Heim“ gastierende Ensemble gehört zu jenen, die in Pola nur ausnahmsweise zu sehen sind. Möge das Publikum der trefflichen artistischen Wanderschaft das Wiederkommen durch ausgiebigen Besuch der Vorstellungen leicht machen. — Auch der gestrige Abend verlief im Zeichen stürmischer Beifallsbezeugungen. Heute abends abermals Familienvorstellung mit gebiegem Familienprogramm. Anfang um 1/29 Uhr abends.

Theater. („Die Schützenliebe“ v. Edmund Gysler.) Auch die gestrige Aufführung war ganz annehmbar, obwohl hier und da Zeichen einer etwas übereilten Einstudierung zutage traten. Der Gesamteindruck war aber ein guter. — Wir wollen uns eine eingehende Besprechung ersparen und nur bemerken, daß auch das Publikum von den Darbietungen sich befriedigt fühlte und reichen Beifall spendete. Gelacht wurde in Hülle und Fülle, da die Träger der Hauptrollen ihren, bereits oftmals anerkannten Humor, freie Zügel ließen. Auch die mit kürzeren Partien Bedachten, taten das Möglichste. — Morgen nachmittags: „Die Förster-Christel“. Wir haben bereits einmal erwähnt, daß die Operette ein sehr nettes Textbuch hat und bei der ersten Aufführung allgemein gefiel. (Ist auch für Kinderjährige anstandslos zu empfehlen.) Abends: „Walzertraum“. Die reizende melodische Operette gehört zu den bisher am feinsten gespielten Werken der Gesellschaft.

Die Montagnummer des „Polaer Tagblattes“ erscheint im Laufe des morgigen Vormittags unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen. Sie wird u. a. enthalten: „Die Deutschen und Italiener in Oesterreich“, „Die wirtschaftlichen Aufgaben der Gemeinde und die kommunale Finanzlage“, „Zur Errichtung eines Kindergartens“, „Die Jubiläumsmodeausstellung“, „Ball zu Ehren der österreichisch-ungarischen Eskader“, Letzte Neuigkeiten, Telegramme, Bücherschau u.

„Die Welt ohne Männer“. Die Bosse „Die Welt ohne Männer“ ist wirklich, wie die Ankündigung des Theaterzettels angab, eine Bosse „mit Gesang“. Es haben auch die diesbezüglichen Proben stattgefunden. Der Gesang wurde jedoch auf Wunsch Frau Wila Therens, die an Uebermüdung und Indisposition litt, weggelassen.

Ein Köpenickstreich. Vor wenigen Tagen traf hier ein distinguiert aussehender Herr ein, der im Hotel Belvedere vorsprach und während der Abwesenheit des Hotelbesizers den Wunsch äußerte, den Saal zu einem Vortrage zu mieten. Mit dem Versprechen, wiederkommen, empfahl sich der Unbekannte. Mehrere Tage darauf traf abends im Hotel Belvedere ein zahlreiches elegantes Publikum ein, um dem Vortrag eines russischen Ingenieurs zu lauschen. Das Erstaunen war groß, als es sich herausstellte, daß kein Vortrag stattfinden, weil niemand den Saal gemietet habe. Nun stellte es sich heraus, daß die Herrschaften, die die Eintrittskarten bereits gelöst hatten, einem Schwindler auf den Leim gegangen waren. Der russische Ingenieur hatte sich auf irgend eine Weise die Bistrentkarte einer hochgestellten Persönlichkeit zu verschaffen gewußt und war damit in Marinereisen von Haus zu Haus gezogen, auf diese Weise eine respectable Zahl von Karten absetzend. Nachdem der Gauner eine gewisse Summe zusammengebracht hatte, suchte er das Weite.

Freunde des Dynamits. Die Räumlichkeiten des Wasserwerkes von Fribon sind in letzter Zeit von Personen heimgesucht worden, die es darauf abgesehen haben, Dynamit zu stehlen. Vor längerer Zeit wurde eine bedeutende Anzahl von Kapseln zu Dynamitpatronen entwendet; dieselben waren glücklicherweise vollständig ungefährlich. Später wurde abermals ein Versuch vorgenommen, Dynamit zu entwenden. Dieser Versuch mißlang. Vor wenigen Tagen kam abermals eine größere Quantität des zu Felsprengungen verwendeten Dynamits an. Diesen Umstand benützten in den letzten Tagen abermals mehrere Diebe, um den Versuch zu unternehmen, Dynamit zu stehlen. Dieser Versuch wurde abends vorgenommen. Glücklicherweise kam der Wächter den Dieben rechtzeitig auf die Spur. Er gab, da die Unbekannten Wiene machten, sich durch

ihn in ihrer Arbeit nicht stören zu lassen, gegen die Diebe mehrere Revolverkugeln ab, worauf die Eindringlinge die Flucht ergriffen.

Unvorsichtiger Kutscher. Ein Korvettenkapitän der l. u. l. Kriegsmarine erstattete beim Kommando der Gemeindepolizei gegen den Fiakerkutscher Jakob Cusmann die Anzeige wegen unvorsichtigen Fahrens, Cusmann fuhr nach einer Theatervorstellung so unvorsichtig durch die nächst des Bolithemas liegenden, Menschenerfüllten Straßen, daß die Gattin des Korvettenkapitäns fast überfahren worden wäre.

Betrügerischer Lehrling. Gegen den in einem Kaufmannsgeschäfte in der Via Giovia angestellten Lehrling Johann R. wurde wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung die Strafanzeige erstattet. R. hatte seinen Lehrherrn bestohlen und Rechnungen seines Chefs gefälscht, um daraus Vorteil zu ziehen.

Was im Königreiche Preußen für Ordensauszeichnungen ausgegeben wird. Die liebe menschliche Eitelkeit und noch ihre erträglichste Form wird gar oft durch einen blinkenden Knopflochschnuck gestillt. Wer hat nicht alles Anrecht auf solche Auszeichnung, von dem großen Beamtenheere ganz abgesehen, das nach einem bekannten Scherzwort in Orden, Titeln und auch in Gehalt für seine Dienste bezahlt wird. Welche Dimensionen die Ordensverleihungen heutzutage angenommen haben, das sieht man bei einer Betrachtung des preußischen Ordenetats, bei dem nach einer Feststellung in der Rechnungscommission des preußischen Abgeordnetenhauses im Finanzjahre 1906 bei einem bei einem Etatseinsparung von 220.000 Mark eine Etatsüberschreitung von 165.596.73 Mark stattgefunden hat. Also beinahe das Doppelte hätte man gebraucht. Nun soll natürlich versucht werden, für die künftigen Etats eine entsprechend höhere Summe einzustellen, und die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Ressorts sind schon im Gange. Trotz der hohen Summe von bald 400.000 Mark ist die Sache immerhin noch billig. Den wollte man dem größten Teil der Ausgezeichneten eine Vergütung in Geld gewähren, die dem Verdienste entspreche, das belohnt werden soll, so würden viele Millionen noch zu wenig sein. Vorausgesetzt natürlich, daß bei jeder Ordensverleihung tatsächlich ein Verdienst vorliegt, woran ja auch noch manche zweifeln mögen.

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbapny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobt und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmackes wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „zur Warmherzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Die Gefahr der Influenza liegt in der Entfristung des Körpers, wodurch sehr oft ernste und bössartige Folgeerscheinungen auftreten. Es ist folglich sehr wichtig, daß das Augenmerk während und nach der Influenza auf eine schnelle Kräftigung gelenkt wird. Nach ärztlichen Gutachten verdient Ferronanganin den Vorzug vor den meisten Stärkungs- und Kräftigungsmitteln. Ferronanganin ist angenehm von Geschmack, wird gerne genommen und gut vertragen, selbst von Personen mit sehr schwachem Magen. Der Appetit wird dadurch entschieden gehoben und infolge der besseren Ernährung macht sich ein günstiger Einfluss auf das Allgemeinbefinden und die Widerstandskraft bemerkbar. In den meisten Fällen ist in kurzer Zeit Gewichtszunahme zu bemerken. Ein sicherer Beweis der Güte von Ferronanganin ist, daß der Haemoglobingehalt des Blutes deutlich in die Höhe geht. Dieses so hervorragende Kräftigungs- und Blutbildungspräparat sollte in keiner Familie fehlen. Preis der großen Flasche Kr. 3.50, in Apotheken erhältlich, oder von: Farmacia S. Antonio, Pola, Via Sergia Nr. 19, Engros G. Bradu, Wien, I., Fleischmarkt 1.

Wicht. — Rheumatismus. Ärztliche Meinung über Weichnar's silikatthältiges Badesalz „Fobagrin“. Herr Dr. Fieber, Graz: Ihr Badesalz habe ich bei chronischem Rheumatismus, namentlich in einigen Fällen chronischer Sprunggelenkentzündung angewendet und damit sehr gute Erfolge erzielt. Herr Prof. Dr. Josef v. Sulzthal, Graz: Ueber Ihr Badesalz kann ich nur Lobendes berichten und bin überzeugt, daß es bald allgemeine Anerkennung finden wird. Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz: Die Verwendung von Weichnar's silikatthältigem Badesalz hat sich auch bei Gicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt. Diese und eine Anzahl von Privatattesten bezeugen den Erfolg von Weichnar's silikatthältigem Badesalz „Fobagrin“ bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, u. s. w. Zu einer Kur 10–20 Pakete. Preis 1 Kr. Kein Fall ohne Erfolg bekannt! — Erhältlich bei Apothekern und Drogerien. Versand durch Groß-Droguerien und Gottlieb Boith, Wien, III/1.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 11. April 1908.

— Allgemeine Übersicht: —

Der Luftdruck ist im W erheblich gefallen und zeigt sich ein neues Barometerminimum im NW, während eine schwache Nebendeckung über der Riviera in Bildung begriffen ist. Das Hauptminimum befindet sich heute über Südrußland.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW trüb und Niederschläge bei frischen NW-lichen Winden.

An der Adria heiter, leichte Brisen und Kalmen. Die See ist ruhig.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolfig, schwache Winde aus SE-SW, wärmer.
 Barometerstand 7 Uhr vortags 756.7 2 Uhr nachm. 757.2
 Temperatur + 4.4 C, 2 „ „ 13.0 „
 Regenzeit für Pola: 55.4 mm
 Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vortags 10.3
 Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. vortags

Haben Sie schon Ihr Abonnement gezahlt?

Finsterer Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

33 (Nachdruck verboten.)
 Wieder schaute Bauer...
 „Auch er nicht. Niemand auf der ganzen weiten Welt.“
 Bis auf einmal Graziella jaghaft flüstert:
 „Herr Graf — es gibt jemanden, der hat Argwohn geschöpft —“
 „Du meinst Frau Mellini!“
 „Ja, ja!... O, ich fürchte mich vor ihr!“ Graziella schauert zusammen. „Ihre Augen sehen bis auf den Grund meiner Seele. Ich fürchte mich!“
 Amadeo antwortet nicht. Langsam beginnt er im Zimmer auf und ab zu gehen.
 Graziellas angstvolle Blicke folgen ihm. Ihr ist, als ob seine hohe Gestalt unter einer Last sich beuge, als habe sein stolzes Gesicht etwas von seiner ruhigen Ueberlegenheit verloren.
 Und plötzlich durchzuckt sie ein wahnsinniger Schreck.
 Wie, wenn er gekommen wäre, um ihr zu sagen, daß er sein Verbrechen eingestehen will? Wäre nicht dann auch sie verloren?...
 „Nein, nein, das dürfen Sie nicht! Das dürfen Sie nicht!“ schreit sie in Todesängsten auf. „Denken Sie auch an mich, Herr Graf! Bis gestern wußte ich nicht, was Glück ist; jetzt habe ich es erfahren. Jetzt weiß ich, welchen Schatz ich an meinem Bernardo besitze, und ich will auch mein Glück noch eine Weile genießen —“
 „Damals — vor Jahren — da habe ich meine Seelenruhe für Sie geopfert, Herr Graf, weil ich Sie vor dem Zuchthaus retten wollte, ja vielleicht vor dem — Tode!... Deshalb dürfen Sie mir jetzt nicht mein Glück zerstören! Nein, nein — das dürfen Sie nicht! Haben Sie Mitleid!“
 In leidenschaftlicher Erregung, sich überstürzend, fließen die Worte von den Lippen der am ganzen Körper zitternden Frau. Sie hat die Hände flehend erhoben. Fast sieht es aus, als wolle sie ihrer Verzweiflung dem Manne da vor ihr zu Füßen fallen.
 „Ich verstehe Dich nicht, Graziella!“ erwidert Amadeo verwundert, und seine Ruhe kontrastiert merkwürdig mit ihrer furchtbaren Erregung. „Wovon sprichst Du? Was darf ich nicht?“
 Sein Gleichmut gibt auch ihr die Selbstbeherrschung zurück.
 „Ich dachte, Sie wollten — bekennen, Herr Graf,“ stottert sie. „Und das würde nicht nur das Herz der Frau Gräfin brechen — auch mit mir wäre es dann vorbei; denn ich habe damals geschworen — Sie wissen —“
 „Ja, ich weiß, Graziella“, fällt er ernst ein. „Und nun kommen wir zu dem Punkt, weshalb ich Dich heute aufsuchte.“
 Amadeo nimmt wieder Platz und bedeutet Graziella, sich neben ihn zu setzen.
 Widerstrebend gehorcht sie. Noch immer hebt und senkt sich ihre Brust unter beschleunigten Atemzügen.
 Einige Sekunden lang blickt Amadeo gedankvoll vor sich hin. Dann beginnt er ernst, und zum erstenmal zittert etwas wie Bewegung in seiner Stimme nach:
 „Ich weiß, ich bin Dein Schuldner mein Leben lang, Graziella. Ich möchte meinen Dank in irgend einer Weise Ausdruck geben.“
 „Ich beanspruche keinen Dank, Herr Graf! Nur: Vergangenes wollen Sie ruhen lassen!“
 „Aber ich möchte etwas für Dich tun, es beruhigt mich. Was die Zukunft mir auch bringen mag — ich wünsche, daß Du nicht davon berührt wirst. Ich will Deinem Manne Geld geben, damit Ihr beide auswandern könnt — nach Südamerika oder nach Afrika, oder wohin Ihr wollt. Du darfst nicht in beständiger Angst schwelgen, daß Deine damalige falsche Aussage Dich ins Gefängnis bringen kann.“
 „Ich habe es über fünf Jahre getragen“, fällt Graziella leise ein. „Ich werde es auch noch länger tragen.“
 Doch Amadeo wehrt energisch ab.
 „Damals stand die Sache anders, Graziella. Damals kannte ich die Wahrheit nicht, und auch die

Mutter jenes unglücklichen jungen Mannes hegte noch keinen Argwohn. Aber jetzt? ... Du selbst sagst, Du siehst glücklich — vielleicht zum erstenmale in Deinem jungen Leben. Ich will nicht, daß der Sonnenschein dieses Glücks beständig durch eine darüber schwebende finstere Wolke getrübt werde. Darum sollst Du fort von hier — Du und Dein Mann!“
 Zweifelnd schüttelt Graziella den Kopf.
 „Wenn Bernardo aber nicht will, Herr Graf —“
 „Er wird wollen, wenn er eine hübsche Summe vor sich sieht, mit der er sich drüben in der neuen Welt eine schöne Existenz schaffen kann — hundertmal besser als die elende hier —“
 „Er hängt an seiner Heimat, Herr Graf. Und dann — wird er sich nicht wundern, warum Sie ihm eine größere Summe geben wollen? Wird er nicht fragen, wofür? Wird er nicht mißtrauisch werden und ahnen, daß es die Bezahlung ist für etwas Schlimmes, für etwas, das ich früher —“
 Sie stockt. Alles Blut strömt ihr zum Herzen. Nur das nicht! Allmächtiger Gott, nur das nicht!!
 „Das laß meine Sorge sein, mein liebes Kind!“ erwiderte Amadeo in beruhigendem Tone, indem er die Hand auf Graziellas Arm legt. „Die Hauptsache bleibt, daß Du selbst mit meinem Vorschlag einverstanden bist.“
 „Und der Vater?“ fragt sie leise.
 „Der ist hier ganz zufrieden. Und Ihr könnt ihn ja später nachkommen lassen, wenn Ihr wollt! ... Ging da nicht eben jemand vorbei?“ unterbricht er sich auflachend. „Mir war's, als hörte ich Schritte draußen vor der Tür!“
 Hastig eilt Graziella auf die Straße hinaus. Etwas entfernt geht eine schwarzgekleidete alte Dame langsam die Landstraße hinunter.
 Wieder zuckt jäh es Erschrecken durch Graziellas Glieder. Wie ein Schatten wird sie von dieser ihr furchtbaren Frau verfolgt. Ja, der Herr Graf hat Recht — sie muß fort aus dieser Gegend, fort mit ihrem Manne — und sei es auch nur, um dieses Gespenst los zu werden.
 „Wer war's?“ fragt Amadeo, als Graziella gesenkten Hauptes ins Zimmer zurückkehrt.
 „Frau Mellini!“
 „Ah —“
 „Weshalb dulden Sie die Dame in Ihrem Hause, Herr Graf?“ ruft Graziella erregt. „Sie ist doch Ihre natürliche Feindin!“
 „Meine Gattin ist ihr sehr zugetan. Und was kann die Frau mir schaden, wenn das Geheimnis zwischen Dir und mir bleibt, Graziella!“
 Amadeo hat sich erhoben und schreitet zur Tür.
 Vorsichtig späht er die Straße entlang. Nichts mehr zu sehen von der schwarzen Gestalt.
 Mit herzlichem Händedruck will er sich verabschieden. Da fällt ihm noch etwas ein.
 (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

- Allen Naturfreunden**
wird das wieder eröffnete Badrestaurant Val Caerognano, Veruda, bestens empfohlen. 2497
- Zwei möblierte Zimmer** im 1. Stod, Via Promontore 26 zu vermieten. 2503
- Wohnung gesucht**, bestehend aus vier Zimmern oder drei, bestehend aus vier Zimmern oder drei Zimmern und Kabinett, samt Zugehör. Riva oder Nähe des Marinekassinos bevorzugt. Anträge unter „A. S.“ an die Administratraton des Blattes. 2498
- Feine ältere Köchin** sucht Stellung nur in besserem Haus. — Besf. Anträge unter „Köchin“ an die Administration. 2502
- Billig zu verkaufen**. Ein Haus (Villa), schöne Lage, im Hochparterre, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, im 1. Stod 4 Zimmer nebst Angehörten, Gas- und Wasserleitung, Kachelöfen, Parkettböden, dazu Hof, Garten und die Nebenräume. Vor vier Jahren neu erbaut. Auskunft bei Ferdinand Geyer, Baumeister, Monte Jaro oder Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2466
- Freibewahnbuch** mit Adresse, auf dem Wege von der Via Barbacani zur Via Giulia verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Administrt. 2494
- Geschäftsanzeige**. Die löbl. Garuffon und das p. t. Wiener Konditorei in der Via Veteran 19 aufmerksam gemacht. — Für echte Wiener Zuckerbäckerei wird garantiert. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll J. Fabricci.
- Hübsches, elegant möbliertes Zimmer**, ganz separiert und ungeniert, in der Nähe des Theaters gesucht. Schriftliche Offerte unter A. R. an die Administration. 2489
- Ein Prismen-Cheaterglas**, Flach, sehr fein, um 48 fl., die Hälfte des Neuanschaffungspreises, zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373
- Zu vermieten**. Wohnung, drei Zimmer, Kabinett, Badzimmer, Terrasse, im 1. Stod, Gartenhaus. Eventuell vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Boden und Keller, ebenfalls im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

- Zu verkaufen**. Ein prächtiges Hirschgeweih mit Hirschhale. Zu besichtigen in der Administrt. 2478
- Milliarden von Ansichtskarten**, per Stück 4 Heller, fein Relief, Gold, Bronzsilber, Hochglanz, Ferner ff-Briefpapiere mit Anberten. — Fabrik für Aufhängel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Fano, Via Sergia 14. 2466
- Bathhaus zu verpachten**. Näheres Bierdepot Cuggi. 2397
- Erster Kleidermacher Salon Holpodarz**. Herren- und Damen-, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346
- Zu vermieten** für Vereine, Gesellschaften, Korporationen etc., ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386
- Schmidts Lesezirkel, Foro 12**, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018
- Chemische Putzerei und Wäscherei** D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Friy, Piazza Carli 1. 2481
- Zitherlehrerin**, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zither), daher für Vorgerichtene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Rinken 1, 2. Stod, rechts. 2278

Der Wochen-Roman. Jede Woche interessante Neuerscheinung. Mitarbeiter: Emil Beschau, Bethusy-Hut, Koda-Koda, Max Nordau, Josef Baierle und viele Andere. Jedes Heft in sich abgeschlossen, keine Fortsetzungen. **Preis 25 Heller.** Vorrätig bei E. Schmidt, Foro 12. 2483

Soeben beginnt zu erscheinen:
Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2283

PATENTANWALTE BEEIDETE
 Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
 Ingenieur **W. KORNFELD**
 Techn. Bureau **2400**
 Ingenieur **A. HAMBURGER**
 Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

Rheumatismus- und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde. — Karl Bader, München, Kurfürstenstraße 40 a. 2272

Alte Gold- und Silber kauft zu bekannt höchstem Preis
KARL JORGO
 Lindman, Capsiel comp.
 Kater-Pain-Expeller.

Zeige den p. t. Herrschaften hiermit höfl. an, daß die **neuesten Modellhüte** bereits angekommen sind.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Olga Trigari
 2436 Piazza Alighieri Nr. 1, 2. St.
Neue Deutsche Wehrschatzmarken
 in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia.** 2486

Restaurant Werker Heute Anstich von Münchener Original-Spaten.

2366 **Policarpo, Friedrichstrasse Nr. 1.**

einige Wochentage zu vergeben. — Um zahlreichen Besuch bittet

Feine Wiener Küche zu mäßigen Preisen. — Abonnement in und außer dem Hause. — Vereinszimmer zur Verfügung. — Ganz neu hergerichtete Kegelbahn nach oberösterreichischer Art zur Benützung für die p. t. Gäste vorhanden und noch für

J. Heissenberger, Geschäftsleiter.

Ostersonntag Garteneröffnung. — An beiden Feiertagen nachmittags grosses Konzert.

Danksagung.

Die gefertigten Familien sprechen ihren Dank für Beileidskundgebungen anlässlich des unersetzlichen Verlustes ihres innigstgeliebten Vaters etc. aus.

Pola, 11. April 1908.

Familien Baumgartner-Fuchs.

2496

Zu Ostergeschenken besonders geeignet

⇒ Osterbrote ⇒

(Pinze), Görzer und Presnitz-Bäckerei, empfiehlt die

Konditorei S. Clai Via Sergia 13.

Die Konditorei wurde auf der Wiener Kochkunstausstellung mit der Großen goldenen Medaille und auf der Internationalen Ausstellung in Paris mit dem Grand Prix (der großen goldenen Medaille) ausgezeichnet.

Aufträge werden schnellstens und mit der größten Sorgfalt ausgeführt. 2427

Meschnarks silikathaltiges Badesalz

PODAGRIN gegen Gicht, Rheumatismus.

Aerztlich empfohlen und erprobt. Zu einer Kur 10—20 Pakete. — Preis 1 K. — Kein Fall ohne Erfolg!

Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz, schreibt: Die Verwendung von Meschnarks silikathaltigem Badesalz hat sich auch bei Gicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt.

Herr August Schmiickl, Restaurateur, Graz, schreibt: Nach 6 Bädern mit Meschnarks silikathaltigem Badesalz „Podagrin“ ist mein Leiden geschwunden und fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich Dank zu sagen und allen Gichtleidenden dieses heute einzige Mittel zu empfehlen. Erhältlich bei Apothekern und Drogisten. — Versand durch 2501 Groß-Drogerien und Gottlieb Voith, Wien III/1.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Declava

Via Campo marzio.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Premierräder

wieder unerreicht!

Leistungsfähigste Weltfirma, Jahresproduktion über 110.000 Fahrräder.



2281 Alleinverkauf bei:

Francesco Duda, Pola. Kataloge gratis und franko.



Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Piazza Carli 1 und Via Genide 2.



Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. COZAPULVER wirkt so süß und sicher, daß Frau, Schwäger oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Befreiung eigentlich verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher träge Mitbürger und tüchtige Geschäftleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 81, Chancery Lane, London E.C. 4 (England). 2904
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

Französische und amerikanische 1886

+ Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Brotschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 913



ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vorweisung des Betrages, sonst 70 h 1859 mehr.

Triest **M. Gál** Görz Corso 11
Wettfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Zutreffend sind die Behauptungen
Aller, dass
„Fichtenin“
das einzige radikale Mittel zur vollständigen Vernichtung jeglichen Ungeziefers und dessen Brut ist. Es wird mit bewundernswerten Erfolgen in Wohnungen, Obst-, Zier- und Gemüsegärten und bei Reinigung der Haustiere angewendet.
Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos.
Überall zu haben!
Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,
G. m. b. H. TROPFAU.
Fabriksniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola.
1972

Marx'Email und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Alfons Antonelli.

Reduzierte Preise der

Reelle Garantie! **I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola** Reelle Garantie!

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.—
- doppelgedeckt, besonders stark „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
- doppelgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermänneln, in Steinen laufend „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhang. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—.
- mit echten Diamanten fl. 7.50—40.—.
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.—.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang. fl. 22—30—35—40.—.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—.
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—22—30.—.
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** K. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.
k. k. der Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.